

Mittwoch, 06. Juli 2022, Kreiszeitung Syke/Weyhe/Stuhr / Lokalsport

„Eine ganz große Sache für den Verein“

Vilsens Aufstiegstrainer Andreas Schnichels blickt auf eine völlig verrückte Saison zurück

VON CHRISTINE LESKA-OTTENSMANN



Der Aufstieg in die Landesliga löste bei den Handball-Frauen der HSG Bruchhausen-Vilsen/Asendorf unbändige Freude aus. Zum Erfolg trugen bei (hinten v.l.): Merle Dreyer, Johanna Holthus, Sarina Schnichels, Paula Kleinbrod, Laura Asendorf, Melanie Ginder, Jessica Knake und Trainer Andreas Schnichels sowie (vorn v.l.): Luisa Detering, Ida Schumacher, Neele Raaf, Marisa Herzig-Kupisch, Kira Becker und Lale Böttcher. Auf dem Bild fehlen Co-Trainer Stephan Giese, Philina Wulferding, Romy Grots und Jeanette Eiskamp. Foto: HSG Bruchhausen-Vilsen/Asendorf

Bruchhausen-Vilsen – Welch eine emotionale Achterbahnfahrt durchlebten die Handballerinnen der HSG Bruchhausen-Vilsen/Asendorf in dieser Saison der Landesklasse! Was am Ende zählt, ist der triumphale Aufstieg in die Lan-

desliga. Wir sprachen mit Trainer Andreas Schnichels über eine irre sportliche Reise und die Zukunft.

Saisonverlauf

Die Vilserinnen waren bestens vorbereitet und gewannen ihre ersten acht Partien. Die dann folgende viermonatige Corona-Pause tat ihnen jedoch überhaupt nicht gut. „Wir sind aus dem Tritt gekommen. Einige Spielerinnen erkrankten, es fehlten Automatismen. Die lange Unterbrechung, die unverständliche Terminhetze ab Ende März und das Durcheinander vor der Relegation hat uns einiges an Kraft gekostet. Der Aufstieg war nach dem ganzen Auf und Ab der Gefühle eine Erleichterung und eine Genugtuung. Mit diesem Kraftakt hat sich die Mannschaft für ihre jahrelange Arbeit belohnt“, lobt der Coach.

Das Team

Jeanette Eiskamp ist mit 31 Jahren die erfahrenste Spielerin. Der Rest ist zwischen 18 und 25 Jahre jung. „Meine Mannschaft hat besser gespielt als die letzten Jahre, man sieht eine kontinuierliche Entwicklung. Ausfälle konnten die Mädels besser kompensieren. Ein unbändiger Wille, eine gewisse Cleverness und eine bessere Härte zeichnen das Team aus. Nach den zwei Jahren, als jeweils eine Übermannschaft vor uns stand, waren wir jetzt endlich dran“, erklärt Andreas Schnichels.

Historischer Erfolg

Genau zwölf Jahre ist es her, dass ein Damenteam der HSG in der Landesliga antrat. Dass die Rückkehr nun mit Talenten aus dem eigenen Verein gelungen ist, macht den Trainer besonders stolz: „Einige meiner Spielerinnen trainiere ich bereits seit der D-Jugend. Es ist eine ganz große Sache für den Verein. Es war immer unser Ziel, mit diesen Mädels mal in der Landesliga zu spielen.“

Ausblick

„In dieser Saison hatten wir einen Kader von 17 Spielerinnen. Bei einigen stehen berufliche Veränderungen an, sie wollen außerhalb studieren. Zudem wird Jessica Knake in die zweite Damen wechseln“, verrät Schnichels. Einige haben Begehrlichkeiten bei höherklassigen Vereinen geweckt. Grundsätzlich wolle er das Gros der Mannschaft zusammenhalten. „Wir waren mit allen

Spielerinnen und mit allen Positionen sehr zufrieden, auf der Torhüterposition mussten wir uns überhaupt keine Gedanken machen“, betont der Trainer. Dort wird neben Marisa Herzig und Neele Raaf künftig auch die A-Jugendliche Klara Burmester in den Kader rücken. Aber: „Wir werden noch nachjustieren und einige Gespräche mit Spielerinnen von außerhalb führen. Durch den späten Aufstieg spricht die zeitliche Komponente leider nicht für uns.“ Um den Klassenerhalt realisieren zu können, wünscht er sich die eine oder andere Verstärkung für den Rückraum. „Da können wir noch ein bisschen mehr Durchschlagskraft gebrauchen“, urteilt der Coach.

Kommende Gegner

Die Vilserinnen werden in die Landesliga Nord-Ost eingruppiert. „Bis auf den TSV Intschede und TV Oyten II kennen wir die Mannschaften oder die Gegebenheiten in den Hallen, Stichwort Haftmittelerlaubnis, nicht.“ Zumindest eines ist klar: Die Vilserinnen werden sehr weite Anfahrten in Kauf nehmen müssen. „Etwa 2300 Kilometer werden zusammenkommen“, staunt Schnichels.

Saisonziel

„Wir wollen in die Landesliga hineinschnuppern und drinbleiben. Zudem wollen wir uns als Team weiterentwickeln“, sagt der Coach.